

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 70 (2008)  
**Heft:** 6-7

**Rubrik:** Drei Strategien der Futterkonservierung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Pächtergemeinschaft Burgrain

### Keine Kosten fürs Eingrasen und wenig Winterfutter



Mit dem acht Meter breiten Kreiselschwader ist die Flächenleistung gut. Bei grossem Arbeitsanfall wird auch noch die alte Maschine mit 6 m Arbeitsbreite eingesetzt. (Fotos: Bettina Nussbaumer)

Bei der Vollweide erübrigt sich das Eingrasen während des Sommers. Ebenso wird weitgehend auf die Beifütterung von konserviertem Futter verzichtet. Dies ist nicht nur eine Arbeitserleichterung, sondern senkt auch die Maschinenkosten für Mäher, Traktor und Ladewagen. Die Zaunsysteme der heutigen Generation ermöglichen robuste Umzäunungen mit vernünftigem Aufwand.

Dank der saisonalen Abkalbung verringert sich der Bedarf an Winterfutter, da die Tiere bei Beginn der Winterfütterung nicht mehr viel Milch geben und gegen Ende November galt gehen. In dieser Zeit sind älteres Futter oder Ökoheu ideales Raufutter für die Kühe. Damit die Jungtiere mit rund 15 Monaten bereits zum Züchten bereit sind, ist es notwendig, diesen Tieren gutes Grundfutter zur Verfügung zu stellen. Erstaunlicherweise wird also auf dem Betrieb Burgrain vor allem für das Jungvieh gutes Winterfutter benötigt.

Selbstverständlich ist auch ab dem Abkalben der Kühe (Februar/März) und in der Startphase energie- und proteinreiches Heu und Emd wichtig. Ausserdem wird in dieser Zeit dem Vieh auch etwas

Kraftfutter verabreicht bis wieder frisches Gras auf der Weide vorhanden ist. Der Weidebeginn im Frühjahr ist sehr früh. Nur so hat man die Gewähr, dass bald wieder junges Futter vom zweiten Aufwuchs zu Verfügung steht. Sobald die Kühe auf der Weide genügend Gras aufnehmen, wird das Füttern von Heu im Stall stark reduziert und ab Ende April nach der Umstellung auf Tag- und Nachtweide ganz weggelassen.

### Keine Doppelmechanisierung für Silage- und Heuproduktion

Die Mechanisierung für die Futterernte wird von der Pächtergemeinschaft gezielt einfach gehalten. Ein Traktor MF 362 mit Jahrgang 1994 und 60 PS Leistung ist für den Frontanbau konzipiert. Dort wird ein Frontmäher Krone 28 P ohne Aufbereiter mit einer Arbeitsbreite von 2,8 m angebaut.

Gezettet und gewendet wird mit dem kleinen Lamborghini 5500 (Jg 1980) ohne Allrad und einem Kreiselschwader mit einer Arbeitsbreite von 8 m. Das Schwaden erfolgt mit einem «Kuhn»-Doppelschwader. Diese Maschine hat die beiden Betriebsleiter vor allem in Bezug auf die Flächenleistung und die Wendigkeit überzeugt. Für das Einführen des Futters dient ein älterer Ladewagen mit max. vier eingebauten Messern. In der Scheune beschicken die Greifer Belüftungsstöcke, ausgerüstet mit einer Kaltbelüftung für die Nachtrocknung. Das Ökoheu kommt auf einen unbelüfteten Stock.

Das System der Mähweiden verhindert, dass sehr grosse Mengen Dürrfutter in kurzer Zeit geerntet werden müssen. Dadurch genügt die Schlagkraft, die mit den heutigen Maschinen erreicht wird, vollkommen.

### Weniger Kosten bei der Raufutterproduktion

Die Überlegungen der beiden Betriebsleiter sind folgerichtig. Mit der Vollweide streben sie nicht maximale Milcherträge

# Drei Strategien der

pro Tier an. Gesunde, robuste Kühe, Einsparungen beim Ergänzungsfutter, bei der Arbeit, aber auch bei den Maschinenkosten sind Ziele, die sich die Landwirte gesteckt haben. Mit der bescheidenen Mechanisierung für die Futterernte und die Futterlagerung produzieren sie das Winterfutter in genügend guter Qualität und sehr günstig.

Anton Moser

Marchstein, Steinhausen ZG

### Heuernte früh abgeschlossen

«Beim Heu fahren wir dieses Jahr eine Superqualität ein, die Menge stimmt jedoch nicht ganz.» Auf diese Aussage konnte sich Thomas Hausheer bereits am 8. Mai festlegen, sämtliche 17 ha Heufläche waren gemäht und die Hälfte davon auch eingebracht. Vom Stand der Wiesen her hätte er gerne noch eine Woche zugewartet, aber Erfahrungen aus den letzten Jahren bewogen den Betriebsleiter, die erste anhaltende Schönwetterperiode auszunutzen.

### Schonende Bearbeitung auf dem Feld

Gemäht und aufbereitet wird normalerweise kurz vor Mittag oder am Nachmittag. Ein Kreiseldurchgang pro Tag genügt in der Regel. Das Nadelöhr der Heuernte bleibt das Schwaden. Beim Laden kürzen zwei Messer das Futter ein. In der Tenne muss nach fünf eingebrachten Fudern mit dem Kran wieder Platz geschaffen werden. Falls eines der Kinder das Kranfahren übernimmt, laufen alle Erntearbeiten parallel und es können über 4 ha Heu pro Tag ohne Abendarbeit eingeführt werden.

### Trocknung ohne Sonnenkollektoren und Heizöl

Trotz der grossen Heumenge, in kurzer Zeit eingeführt, erwartet Thomas keine Probleme mit der Nachtrocknung am



# Futterkonservierung

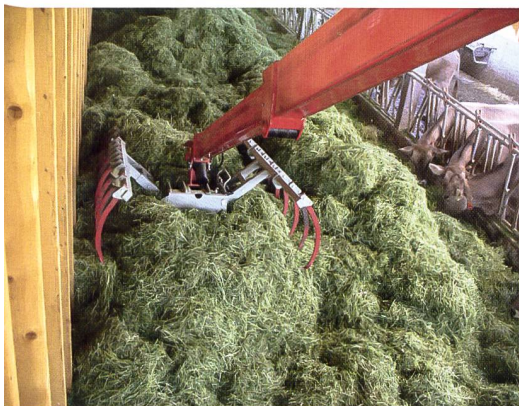


Stock. Das eingeführte Heu hat einen hohen Trocknungsgrad und die Belüftung ist gut dimensioniert. Ein Steuergerät optimiert die Trocknungsleistung; nach Schönwettertagen läuft der Ventilator bis ca. um Mitternacht. Auf ein Unterdach mit Wärmezufuhr wurde beim Neubau der Scheue aus Kostengründen verzichtet, einen Ölofen besitzt Thomas Hausheer nicht. Der tägliche Gang auf den Heustock dagegen ist für ihn eine Selbstverständlichkeit. Emd wird im Verlaufe des Sommers in der zweiten, etwas kleineren Zelle gestockt und belüftet. Möglichst erst im September möchte Thomas das letzte Emd einbringen, um im Oktober keinen allzu hohen Grünfuterberg zu haben.

## Rüben für die Winterfütterung

Als Ergänzung zum Heu werden ab Oktober auf dem Betrieb Marchstein 80 t Futterrüben in Mieten gelagert, ca. die Hälfte der Ernte wird verkauft. Geerntet wird mit einem Futterrüben-Vollernter, einreihig, mit speziell schonender Behandlung der Rüben. Beim Anlegen der ca. 1,5 m hohen Miete auf Naturboden wird der untere Bereich mit einer Strohschicht isoliert und darauf ein Vlies gelegt; eine Plastikabdeckung ergäbe höhere Lagerverluste. Zuoberst bleibt ein 20 cm breiter Kanal frei, damit überschüssige Wärme abziehen kann. Die minimalen Verluste der letzten Jahre geben keinen Anlass, am Lagersystem etwas zu ändern.

Willi Gut



Hervorragendes Belüftungsheu auf der Futterachse zwischengelagert.

Betriebsgemeinschaft Andrey und Sudan

## Strukturreiches Futter durch Ballensilage und Belüftungsheu

In Anbetracht von Milchleistung und Viehzucht wird der Futterqualität eine besondere Beachtung geschenkt. Die Bedingungen für die Ernte wechseln von Jahr zu Jahr. Man muss also auf der Hut sein und deren Eigenheiten beim Konservierungsverfahren mitberücksichtigen. Was die Fütterung anbelangt, erinnern die beiden Viehzüchter immer wieder gerne daran, dass Kühe vor allem einmal Wiederkäuer sind. Dem muss man Rechnung tragen und also auf eine faser- und zellulosehaltige Ration achten. Die Erfahrung zeigt: je mehr eine Kuh wiederkauen kann, desto besser werden Fruchtbarkeit und Milchqualität und desto geringer ist die Azidosegefahr.

Wenn immer möglich erfolgen auf dem Betrieb wenigstens vier Schnitte. Wenn das Wetter mitspielt, gibt es von den Kunstwiesen Ballensilage und von den Naturwiesen Dürrfutter.

Zum Mähen steht eine Front-/Seitenmähkwerkskombination mit einer Arbeitsbreite von 6 Metern zur Verfügung. Der Kreiselheuer mit 8 Kreiseln hat eine

Arbeitsbreite von 7,8 m. Die Schwaden zieht eine Doppelschwader mit 6,4 m Arbeitsbreite. Nicht von ungefähr stammen die Maschinen vom gleichen Hersteller. Dabei ist nicht nur die Arbeitsqualität ausschlaggebend, sondern auch der Service après-vente, mit einem Händler, der bei Bedarf sofort zur Stelle ist.

Als Siliervverfahren wurde ausschliesslich die Rundballensiliertechnik gewählt. Dazu kaufte die Betriebsgemeinschaft eine Festkammerpresse mit angekuppeltem Ballenwickler. Jede umwickelte Rundballe wird mit einem Spray markiert, damit man bei der Fütterung im Winter die enthaltene Futterqualität schon vor dem Öffnen relativ gut abschätzen kann.

Das Heu wird mit einem Ladewagen 40 m<sup>3</sup> lose auf den Belüftungsheustock von 800 m<sup>3</sup> gebracht. Dieser befindet sich in rund 5 km Entfernung auf dem Betrieb von Nicolas Sudan. Nun ist in unmittelbarer Nähe zum Kuhstall ein neues Heulager für 3000 m<sup>3</sup> geplant. ■

Sylvain Boéchat



Das Mähwerk mit einer Arbeitsbreite von 6 m erlaubt eine hohe Flächenleistung und passt sich sehr gut an Bodenunebenheiten an.